

# Q D W R BLÄTTER :

SACHLICHE POLEMIKEN ZUR VOLKSAUFHETZUNG  
REALISTISCHE WELTVERBESSERUNGSKONSTRUKTE  
KETZERISCHE EINMENGUNGEN ZUR UMWÄLZUNG  
ALLGEMEINVERSTÄNDLICHE AUFRUFE ZUM STREIT

61

## NUR EINE DEMOKRATIE?

AUG 2008

Wir hören heute, dass man mit allen möglichen Mitteln, auch kriegerischen, versucht, die Welt zu demokratisieren. Die Protagonisten solcher Absichten stützen sich dabei zumeist auf das von ihnen (wenigstens theoretisch) praktizierte Demokratiemodell. Zumeist wird darunter eine Art „western way of life“ verstanden. Die Frage ist zu ventilieren, ob es wirklich nur eine einzige Art von Demokratieform gibt und weiterführend ob diese, gäbe es sie dann, unveränderlich festzuschreiben sei.

Der zweite Teil der Frage lässt sich noch am leichtesten beantworten. Wenn wir nämlich das Ideal der „offenen Gesellschaft“ anstreben, so ergibt sich von selbst die Wandlungsfähigkeit einer Regierungsform. Denn eine absolute „Wahrheit“ hat es nie gegeben und wird es auch nicht geben. Mit der Veränderung von Regierungsformen und verbunden damit ist die Notwendigkeit, Regierungen gewaltlos abzulösen und zwar in einem weniger komplizierten Verfahren, als dies heute üblich ist.

Möglicherweise wird eine solche Entwicklung durch die Einführung von Regionen anstatt der Nationen gefördert. Auch eine Vielzahl von Vereinigungen, die weder im engeren Sinne politisch noch ökonomisch orientiert sind, können der Erstarrung entgegenwirken. Innerhalb einer Bürgergesellschaft ergeben durch diese beiden Faktoren immer neue Konstellationen als Grundlage für das, was anderswo „gesundes Wachstum“ heißt.

Die erstgestellte Frage, ob denn die heute bekannte westliche Demokratieform die einzig mögliche, sozusagen ein Ideal, sei, lässt sich schwerer beantworten. Vom Prinzip der Wandlungsfähigkeit und -möglichkeit her gesehen müsste man sagen, dass es viele Demokratieformen, jedenfalls in einem weiteren als dem heute üblichen Spektrum, geben könnte. Die Schwierigkeit besteht aber darin, zu formulieren, auf welcher Basis und in welcher Weise sich diese Demokratieverschiedenheiten artikulieren könnten. Auch hier wird man wohl kaum anders als mit der

unter dem Gesichtspunkt der „Planung“ empfohlenen Methode des „try and error“ auskommen, d.h. vorsichtige Modifikationen vorzunehmen und auszuprobieren. Erst dann wird etwas möglich, was bisher ausgeschlossen erschien, der Wettbewerb unter demokratischen Systemen. Warum sollte dieser ansonsten so hochgepriesene Wettbewerb nicht auch mit politischen Systemen möglich sein? Jedenfalls wäre ein Ergebnis, dass sich diejenigen, welche Wähler repräsentieren, in einem stärkeren Maße als heute üblich verpflichtet fühlen und zwar für das vielzitierte „Wohl des Ganzen“.

Jedenfalls ist es längst überfällig, uns nicht länger auf Marxsche historische Unvermeidbarkeiten zu beziehen. „Das Anhalten der politischen Veränderung ist kein Heilmittel...“, mahnte Karl Popper in seiner „Offenen Gesellschaft“. Damit besteht auch im politischen Sinne der Grundsatz:

**: ANDERS SEIN + BESSER WERDEN**

QUERLIEGENDE TEXTE GELTEN NUR ZUSAMMEN MIT QUERBLATT 1 • EINE 1-MANN-AKTION FÜR KRITISCHE GEISTER, FÜR LEMMINGE UNGEEIGNET  
BEZUG: OT HOFFMANN IM BAUMHAUS, SCHLEIERMACHERSTRASSE 8, 64283 DARMSTADT, TEL: 06151 25980, FAX : 21622, OTHOFFMANN@GMX.DE, WWW.OTHOFFMANN.DE